



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Prutz; 23. Sonntag nach Pfingsten**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.190

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37563)

# Arbeitsgliederung

## Einleitung:

Ein Christenverständnis, liebenswürdiges, angenehmes Evangelium?

Lehre gering achten, Bericht gering achten, Kritik tragen, nachfolgen, verachten, an Leben vorantwor tungsbewusst heran gehen wie ein seriöser Businessleiter, bei dem der Vorschlag stimmt und nicht in eine Platte geht. Ja, aus Leben herangehen wie ein Strategen, wie ein Logistiker oder Planer im Nato-Hauptquartier, oder im Sicherheitsrat der Uno - so selbst bei an Leben herangehen als Christ, damit du dich nicht verreckst und in die große Platte oder in die Niederlage schliffst ...

Nam, das Evangelium scheint nicht sein. Es hat harte Töne, ja radikale Töne. Und jetzt geht es darum: Sagt es etwas in unsere Zeit, zu uns und dir? Hat es eine besondere Aktualität? Es hat sie. Und das möchte ich darlegen.

Darf ich gleich voraus schicken: Ich möchte jetzt nicht, wie's manchmal auch in freier <sup>und wir's</sup> ~~Wirtschaft~~ <sup>Wirtschaft</sup> üblich ist, über die Zeit jammern, in der wir leben. Ich halte nichts davon, von gutem, altem Guten zu träumen, die es so wie so nie gegeben hat, oder auf die Gegenwart zu schimpfen, als hätte sie die schlechte Seite aller Epochen, aber die Zukunft schwarz zu malen. Alle Guten haben ihr Gut und ihr Schlechtes

+

Mehr Hilfsbereitschaft, edelwertem Danken, mehr Toleranz, mehr Liebe, Zwangschristentum und weniger Indifferentenchristentum, mehr Mitleid, mehr Sinn für Behinderte,

1.3.1954.190

sind gescheitete, mehr Gespir für 2  
soziale Gerechtigkeit und ~~un~~ mehr  
aktive Mitarbeit der Laien in der  
Kirche, mehr Offenkundigkeit...

Unsere Zeit hat also auch viele  
Pläne.

— Aber sie hat auch Defizite. Wir  
haben Schwachpunkte. Und auf einem  
wird ich hinweisen, weil ihm gerade  
dieses Evangelium anspricht:

Es geht mir ein bisschen gut. Die  
letzten 50 Jahre davon die besten  
und friedlichsten in der ganzen Geschichte.  
Die Tiere sind erstens mir gut, kann  
man von uns viele bekommen und große  
Wünsche erfüllen, von denen ~~die~~  
Menschen früher nicht einmal träumen  
konnten. Ein Ei, ein gestricheltes  
schon ein Traubenbrot, ein Apfel, ein  
Pflanz. ~~Ein~~ ~~Orange~~ zum Nikolaus, ein Apfel und  
Sauf für ~~fröhlicher~~. Eine Reise  
einmal im Jahr von Innsbruck ~~zur~~  
~~zur~~ im Jahre 1917, und von der  
posten in ~~der~~ durch ~~den~~ 19.  
was das eine Welt sein.

Das ist alles anders geworden. Man  
kann sagen. Aber wir haben etwas  
verloren: Das Nichtwissen, und das  
Nichtwissen, und das Ertragen von  
unbefriedigten Wünschen, die Psychologen  
sagen: Wir hatten zu wenig fröhliche  
Krankheiten, wir hatten keinen Frieden  
an. Wir stellen uns am Leben zu hohe  
Erwartungen. Wir haben zwar das  
König in der Kirche oder dem Wahn.  
mer klingen, aber im Leben können  
~~wir~~ ~~aktiver~~ wir sehr schwer,  
denn uns hier und da ein Stück durch  
die Bestimmung gemacht wird. ~~Ein~~  
Grund für die verheerende Schindung  
Ist halt das nicht an.

Ankündigung 1.3.1.54.190

3

Und hier hat das Evangelium  
den heutigen Sonntag den:

Jesus sagt: Wenn du als Christ leben  
wirst, dann müßt du mit dem  
Kreuz rechnen, mit dem Kreuz ins pers.  
Leben, in der Gesellschaft, in der Kirche.  
Du müßt wie auch da sein, Verzicht,  
um Wunden der Seele mit dem Blick  
auf mich auszuhalten, sagt der Herr.  
Und wenn du am das Leben, an die  
Partei, an den Beruf zu hohe  
Erwartungen stellst, dann stürzt  
du in die Tiefe, in die Niederlage,  
in das Fiasko. Die Herrlichkeit  
kommt <sup>erst</sup> nachher.

Jesus will, daß wir etwas prior  
werden, tragfähiger, Opferbereiter,  
weniger erklecklich, weniger ego-  
istisch - und fröhlicher.

Schluss. Wer so an sein Leben herangeht  
wird sich zum Dank nicht vornehmen,  
und der wird nicht in ständige, dauer-  
friede, Aggressionen und sinnlose  
Kriege verfallen, die nicht die Brüder.

Das ist die Aktualität vom Es.  
das Kreuz in unserer Zeit, das  
bedeutet das Wort: Wer nicht sein  
Kreuz trägt und mir nachfolgt,  
kann nicht Jünger sein.